

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen tags zuvor eintreten.

Insertate befördern sämtlich Annoncen-Bureau.

Vierundachtzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 122.

Mittwoch, den 30. Mai.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Zeitungsdr. 3, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, A. Voigt, Giebichenstein, Advokatenstraße 9a, part., Ludw. Kramer, Dierich.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 A. Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Halle in der Expedition und von unsern Boten angenommen. Expedition des Halle'schen Tageblatts.

* Zur Moskauer Kaiserkrönung.

Moskau, 27. Mai. Die Ansprache, mit welcher der Metropolit von Moskau den Kaiser begrüßte, als er sich der Kathedrale näherte, lautet also: „Sehr frommer und erhabener Herr! Dein und Deiner treuen Unterthanen innigster Wunsch ist nun erfüllt. In kaiserlicher Tracht berührt Du festerlich den berühmten Dom Deiner alten Residenz, um, dem Beispiele Deiner frommen Ahnen folgend, die sichbaren Insignien Deiner von dem Allmächtigen Dir verliehenen kaiserlichen Würde in Empfang zu nehmen und zugleich die heilige Salbung, die für Dein hohes Amt unentbehrlich ist, zu empfangen. Millionen Deiner Unterthanen in allen Städten und Dörfern Deines gewaltigen Reiches jubeln und senden Dir zu Deinem Einzug die innigsten Segenswünsche nach. Die heilige Kirche empfängt Dich mit heißen Gebeten an den Herrscher aller Herrschenden, wir sind des frommen Glaubens, daß mit diesen unsern Gebeten die wirksamere Gebete Deiner frommen Ahnen, die Ruheland zu einm Ganzen gefamelt und geordnet haben, wie auch die Fürbitten der Heiligen sich vereinigen werden, welche die Größe Deines von Gott Dir anvertrauten Reiches voraussetzt haben. Wir wollen in Demuth hoffen, daß die innigen Gebete der Gläubigen zum Himmel emporsteigen, zum Throne des Allmächtigen, und daß durch die bevorstehende heilige Handlung der Segen Gottes auf Dich und das Dir anvertraute Reich herabkommen möge. Möge Gott der Allmächtige, in dessen Hand sich die Schicksale der Kaiser und der Kaiserreiche befinden, Dich und Dein Reich in Frieden und Sicherheit erhalten und Dir Weisheit geben, auf daß Du Deine Unterthanen gerecht richtest! Möge er Dir Standhaftigkeit und Kraft verleihen, auf daß Alles sich werde zum Wohl Deiner Unterthanen und zur Ehre seines allmächtigen Namens. Geheuer sei Dir, der im Namen Gottes kommt!“

Moskau, 28. Mai. Bei dem in der Granowitaja Palata stattgehabten Krönungsbanquet waren, nachdem der Kaiser sich zur Mittagstafel gesetzt, die Plätze so verteilt, daß neben den Majestäten die Großfürsten Vladimir, Alexis, Sergius und Prinz Waldemar von Dänemark Platz nahmen. Dahinter standen Hofmeister, an den Seiten Chevalier-Garden und daneben Pagen. Während der Tafel brachte der Oberkellner fünf Gläser die Toaste aus auf das Wohl d. s. Kaisers, der Kaiserin, des Thronfolgers und des ganzen kaiserlichen Hauses, sowie auf das Wohl der Geis-

lichtet und aller treuen Unterthanen. Bei den einzelnen Toasten wurde die vorgeschriebene Anzahl von Kanonenschüssen gelöst. Von dem kaiserlichen Orchester und dem Theaterorchester wurde eine Kantate von Gajdonowitsch ausgeführt. Gegen 4 Uhr Nachmittags verließen die Majestäten die Granowitaja Palata. — Der Hofkapellmeister und Wirkliche Staatsrath von Arapoff in Berlin ist vom Kaiser zum Hofkapellmeister Sr. Majestät und zum Hofcapellrath ernannt worden.

Moskau, 28. Mai, Vormittags 11 Uhr. Dem gestrigen Banquet folgte auch der katholische Erzbischof und zwar an der nämlichen Tafel mit dem hohen russischen Klerus bei. Für die nicht zu dem kirchlichen Gefolge oder des Banquets auf den Hüfen des Kremls wohl Zelle aufgeschlagen; in dem einen bestien 200, in dem anderen 600 Personen. — Die gestrige Illumination gab zu wiederholten entzückenden Rumbegleitungen unter den Fenstern des kaiserlichen Palastes Veranlassung.

Moskau, 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr 50 Min. Heute Vormittags 11 Uhr empfing der Kaiser im Thronsaal des Kremelpalastes den türkischen Krönungsoberbefehl, Serdar Balcha, sowie die japanische und persische Gesandtschaft in Aulienz, nahm jedoch die Begleitumstände der Gouvernements-Abelmarzschälle, des hohen Adels, der Präsidenten der Gouvernements-Landräthe, der Deputationen von Finnland, der Kofalen und der asiatischen Völker, welche legiere Salz und Brot darbrachten, entgegen. Die Kofalen überreichten Heiligenbilder. Der feierliche Empfang fand in Gegenwart aller Großfürsten und Großfürstinnen, sowie der Herzogin von Coburg statt. Der Kaiser unterzeichnete sich dabei auf das Guldenkreuz mit den einzelnen Personen. Um 1 Uhr erschienen das diplomatische Korps, die außerordentlichen Vertreter fremder Höfe, die hohe Geistlichkeit und die Mitglieder des Reichsraths zur Gratulation bei den Majestäten.

Moskau, 28. Mai, Nachm. 4 Uhr. Der Kaiser machte gestern Abend ohne jedes Geleite eine Rundfahrt durch die Stadt, um die Illumination in Augenschein zu nehmen. Der päpstliche Krönungsoberbefehl sammtlich ist gestern Abend angekommen, der Kaiser wird ihn heute Nachmittags empfangen. Seit 10 Uhr Vormittags empfingen der Kaiser und die Kaiserin, auf dem Throne im Saal Andreaskirche sitzend, Glückwünsche. Alle Hofbesucher begaben sich in großer Gala nach dem Palaß, die einheimischen Deputationen überreichten zahlreiche Geschenke, die besonders aus russischen Gold- und Silberarbeiten bestanden. Die Illumination beginnt heute Abend von neuem. Morgen ist Soirée und Ball im Kreml.

Moskau, 28. Mai, Abends 7 Uhr. Alle Souveräne und Staatsoberhäupter haben anlässlich der Krönung Glückwunschk Telegramme an den Kaiser Alexander geschickt; in besonders herzlicher Weise gratifizierte Kaiser Wilhelm, dem der Kaiser Alexander alsbald, die allen guten Gefinnungen betonend, telegraphisch dankte.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 29. Mai.

Die „Magd. Zig.“ schreibt: In diesem Augenblick, wo die Starrheit und Unverföhnlichkeit der römischen Kurie sich in ihrer ganzen unerbittlichen Nacktheit offenbart, wo man sich in vorkantischen Kreisen bereits zu offenen Drohungen gegen den König von Preußen und seine Regierung verheißt und uns auf die energische Sprache der Apologie Terzullian's vorbereitet, hat es Herr Söder für angeeignet gehalten, von Neuem ein Zusammengehen der „gläubigen“ Protestanten mit den gläubigen Katholiken als den einzigen Weg zur Rettung des Staates und der christlichen Staatsidee zu empfehlen, und die Parole von „dem gemeinsamen Kampfe“ wider den Unglauben von Neuem auszugeben. In welcher Weise dieses Bündnis, das in der Haltung der Deutsch-Konferenzen gegenüber dem Antrag Windthorst ja zum Theil seine Verwirklichung gefunden hat, seitens der Kurie verwerthet wird, das hat der bekannte Artikel des vatikanischen „Mont. de Rome“ mit großer Deutlichkeit gezeigt. Um so schmerzlicher beklagen wir es, daß in der von Hunderten von Geistlichen besuchten Pastoralconferenz, in welcher Herr Söder diesen Appell an die Evangelischen zum Zusammengehen und zum Zusammenkämpfen mit den gläubigen, d. h. vatikanischen Katholiken ergehen ließ, auch nicht eine Stimme des Widerspruches laut geworden ist. Und das im Jubeljahre der Reformation, angesichts der Kämpfe zur 400jährigen Gedächtnisfeier des Geburtstages Luther's.

Der Staatssekretär des Innern, von Bötticher, hat, wie bereits gemeldet, seine Arbeiten zum größten Theile wieder übernommen und es ist damit das Zeichen zu einem lebhafteren Tempo vieler Arbeiten im Reichsamt des Innern gegeben. Die Verze haben dem Staatssekretär nur größere Anstrengung, namentlich durch Gehen, sowie das Ertheilen von Treppenwiderraten. Der Staatssekretär erledigt jene Arbeiten nicht, welche während seiner Krankheit durch andere Hände begonnen worden; er erledigt dagegen alle übrigen laufenden Arbeiten und unternimmt die Einleitung solcher Sachen, welche nur auf seine Rückkunft harrten. Wie man annimmt, werden nun auch vier Fragen in lebhafteren Fluß kommen: Die Arbeiter-Invalidentassen

Die Kaiserkrönung in Moskau.

Aus Moskau, 27. Mai, erhält die „Nationalztg.“ auf telegraphischem Wege folgenden interessanten Bericht: Der strömende Regen, welcher seit Freitag die alte Zarenstadt in eine ungesunde Pfütze zu verwandeln drohte und die kostspieligen Vorbereitungen zur Illumination nutzlos erscheinen ließ, hatte im Laufe der Nacht ein langsame Tempo angenommen, gegen Morgen zeigten sich bereits einige Rückblicke an dem sonst düsteren Wolkenhimmel.

Graf Woronzow-Dasskoff, der Hausminister, wurde einer schweren Sorge entlastet, als sich von Minute zu Minute das Wetter aufklärte. Der Krönungszug des kaiserlichen Paars hat zwar nur einen kleinen Weg zurückzulegen, wenn er von dem Palaß zur Kathedrale scheitert — aber man bedenke die Wirkung eines Unwetters auch nur von einer Minute auf diesen in Geld und Seide starrenden Zug. Glücklicherweise hatte auch Zar Alexander im entscheidenden Augenblick „Kaiserwetter“.

Das Publikum auf den Tribünen im Kreml ist ein nach jeder Richtung sehr unerlesenes, selbstverständlich hat es auch die Sicherheitspolizei sorgfältig geprüft. Noch beschränkter ist die Anwesenheit in der Krönungskathedrale selbst; auf drei Seiten sind kleine Tribünen, die vierte Seite nimmt die heilige Wand ein. Frühzeitig begann die Kirche sich zu füllen, die weltliche Pracht der Damen in russischem Kopfbus, in dem glänzenden Schmuck der Diamanten weit-erweitert dem geistlichen Pomp. Dreihundert in farbigen Gewändern stehende Priester sind um die Bischöfe versammelt, welche bestimmt waren, die goldenen, mit zahlreichen farbigen Ornamenten verzierten Krone und sonstigen Gerätschaften zu tragen. Immer wieder erfüllt sich die Kirche trotz der frühen Stunde und immer erwartungsvoller wurde die Spannung.

Jetzt begannen die dumpfen Glöckentöne des großen Thron vereinigen und in das tiefe Summen mischen sich die Klänge der hunderte von kleinen Glöden. Die in großen Altar geliebten Chorsänger intonieren einen erregenden Gesang, das Krystos wockress, das durch die fernen und vortrefflich gesungenen Stimmen der Sänger noch mehr gehoben ward. Um achtenehalb Uhr traten auch die

Mitglieder des diplomatischen Korps, geführt von dem Vojen General von Schwabitsch, die Kirche und wurden zu ihren bevorzugten Plätzen geleitet. Eine neue Glanzentscheidung in Pracht und Kostbarkeit der Toiletten, aber die enge Loge bietet nicht Raum genug, die Damen sind gezwungen, die reichen, aus Atlas, Sammet, Purpur, Pelz, Spitzen und Blumen zusammengesetzten prächtigen Schleppe über die Ballustrade des Chors zu legen.

Draußen schlugen die Trommeln an und man hört im Innern das dumpfe Getöse der auf den Plätzen versammelten Menge. Wieder ertönen die Glocken und im feierlichen Zuge begeben sich die vornehmsten Priester nach dem Eingang der Kathedrale, um dort den jungen Kaiserwitsch und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie die fremden Fürstlichkeiten in Empfang zu nehmen und sie nach den an beiden Seiten des Altars für sie reservierten Sitzen zu geleiten. Die Großfürstinnen erschienen und übertrafen das, was an Glanz und Reichthum bis jetzt gesehen worden war. Von Neuem ertönen auch die Glocken und jetzt halten die Großwürdenträger des Reiches ihren feierlichen Einzug mit den Krönungsinstrumenten. Auf prächtigen purpurfarbigen und goldverbrämten Kränen werden die Krone, Scepter und Reichsapfel dahingetragen und auf eine Tafel zur Seite des Altars gelegt, während sich die Träger des Schwertes und Banners zu Seiten des Thrones aufstellen, wo auch die stattlichen Kaiserhofmeister in Paradeuniform Wache halten.

Nachdem das Gefolge des Thronfolgers vorbeigezogen, verließ die Geistlichkeit beim Paapseingange, um daselbst das Eintreffen der Majestäten abzuwarten. In diesem Momente brachten 32 Staatsoffiziere der Garde den Baldachin, unter welchem das Kaiserpaar nach der Kirche gehen wird, an die „Mitte Treppe“. Der Baldachin bildet einen prächtigen Anblick — er besteht aus reichem Goldbrokat mit rothem Frot mit dem einseitigen Namenszügen des Kaisers und der Kaiserin, er enthält um den großen Reichsapfel herum alle Wappen der unter dem Scepter des Caren stehenden Länder, die Cden enthalten den freischwebenden kaiserlichen Adler, die Stangen, auf welchen der Baldachin

ruht, sind aus massivem Silber, die bei jeder Stange befindliche Quaste aus Gold.

Der Baldachin wird getragen von 32 Generaladjutanten, wovon 16 Generalleutenants und 16 vollen Generalen haben. Sobald der Baldachin auf den Thron niedergefallen, besahnten Generäle bereit standen, erstattete der Ober-Ceremonienmeister den Majestäten hieron Meldung. Der Thronfolger und die Fürstlichkeiten nahmen unterdessen ihre Plätze unter dem vorderen rechten Pfeiler nächst dem Throne ein.

Darauf traten die Majestäten aus den inneren Gemächern heraus und begaben sich in den Thronsaal, woselbst sie sich unter dem kleiner Baldachin auf den Thron niedersetzten. Nun ertönte das Signal der Trompeten und Pauken und der Zug setzte sich in folgender Ordnung in Bewegung: Ein Zug der Chevaliergarde mit zwei Offizieren, an der Spitze 24 Pagen und 24 Kammerpagen, zwei Ceremonienmeister, die Aeltesten der Wolost (ländlichen Gemeindegruppen), die Bürgermeister sämtlicher Gouvernementsstädte, die Deputirten des Großfürstenthums Finnland, die Präsidenten der Gouvernements- und Landchaftsämter, die Präsidenten und die Mitglieder der Moskauer Börse, des Handels, Kleinbürger und Stadtamtes, die Moskauer Abtheilungen.

Die Deputirten sämtlicher Kofalenherre, die Gehilfen der Gouvernements-Abelmarzschälle, die Gouvernements-Abelmarzschälle, die Deputirten des Adels des Königreichs Polen, geführt vom Marquis von Wielopolski, der Ders-procurateur des ersten Staatsdepartements, die Senatoren, die in Moskau anwesenden General-Gouverneure, Ders-procurateur Bobedonozow vom heiligen Synod, die Staatssekretäre, die Minister, die Mitglieder des Reichsraths, zwei Krönungszeremonienmeister, der oberste Ceremonienmeister, zwei Herolde, Fahnenträger der Palaß-Grenadier-Kompagnie, die kaiserlichen Regalien in derselben Stellung, in welcher sie nach dem Thronsaal gebracht werden; ihnen zur Seite die Flügeladjutanten und Generalmajore à la suite und die Generaladjutanten, ein Zug Chevaliergarde, die Hofmarschälle, alle mit ihren Stäben, welche an der Spitze den kaiserlichen Adler in Gold tragen und mit dem

und das Versicherungsgefez. Für die Arbeiter-Alterderfor-
gungfrage ist ein beträchtliches Material angeammelt,
dessen Sichtung noch geraume Zeit in Anspruch nehmen
wird. Es ist die Absicht vorhanden, die Vorlage, wenn ir-
gend möglich, in der nächsten Session einzubringen.

Der Bundesrat hat gestern den Handelsvertrag
mit Italien angenommen. Auf der Tagesordnung standen
ferner ein Ausfußbericht über die Anwendung des Reichs-
stempelgesetzes, die Literar-Konvention mit Frankreich und
der Ausfußbericht über die Herstellung einer landwirts-
chaftlichen und gewerblichen Betriebsstatistik.

Für die Revision des ärztlichen Prüfungswesens,
über welche jetzt der Bundesrat zu beschließen hat, ist von
verschiedenen Seiten auch die Wiederherstellung der alten
Bestimmung, daß die Ärzte die Prüfung als Doktoren der
Medizin vor den Fakultäten abzulegen haben, in Anregung
gebracht worden. Dieser Anregung wird dem Vernehmen
nach nicht Folge gegeben werden, da die Promotion mit der
Staatsprüfung gar nicht mehr in Verbindung steht und die
Bedeutung der Promotion durch die Reichsgewerbeordnung
eine ganz andere geworden ist. Dagegen scheint eine Ände-
rung der bei den medizinischen Doktorpromotionen zu
beobachtenden Vorschriften hauptsächlich zu werden. Es heißt
nämlich in einem noch unter dem Fall'schen Regime an
einen Universitätsrat gerichteten Erlasse des Kultusmini-
steriums: „daß die Vorschriften über die Promotion, die
jetzt bezüglich der Verleihung der akademischen Würde ist,
gewisser Modifikationen fähig resp. bedürftig sind, muß aner-
kannt werden. Den Antrag der Fakultät aber, ihr das
Recht zuzuerkennen, die Zulässigkeit der Promotionsprüfung
für Mitglieder von der vorangegangenen Approbation als Arzt ab-
hängig zu machen, kann ich zur Genehmigung geeignet nicht
halten. Beide Prüfungen haben ganz verschiedene Zwecke
und der jetzt aufgekommene Zusammenhang beider darf nicht
in anderer Gestalt wieder hergestellt werden. Die Fakultät
hat sich, wenn der Kandidat nach den bestehenden Vorschriften
zur Promotionsprüfung überhaupt zugelassen werden darf,
durch die Prüfung selbst von dessen wissenschaftlicher
Dignität zu überzeugen, und es ist dabei gleichgültig, ob
derselbe die Staatsprüfung bestanden hat oder nicht, ob er
sich ihr unterlegen will oder nicht; die Ziele sind aber bei
beiden Prüfungen ganz verschiedene. In einem Punkte will
ich übrigens die Fakultät schon jetzt ermächtigen, von den
bisherigen Vorschriften abzugehen, nämlich in den Bestim-
mungen über den Zeitraum, der zwischen dem Bestehen des
tentamen physicum und der Promotionsprüfung liegen soll.
In so weit ein bestimmter Zeitraum zwischen dem
tentamen physicum und der Staatsprüfung erforderlich
erscheint, wird die Einhaltung desselben von der Staats-
prüfungsbehörde zu kontrollieren sein.“

In letzter Zeit ist vielfach davon die Rede gewesen,
daß König Alfons von Spanien den bevorstehenden
preussischen Herbstmanövern beizuwohnen werde. Nach den
Mitteilungen, die von gut unterrichteter Seite darüber ge-
macht werden, ist das nicht richtig. König Alfons wird
allerdings Anfang September eine größere Reise antreten,
und zwar bezieht er sich zunächst auf Paris nach England,
um der Königin Victoria persönlich seinen Dank für die
Verleihung des Hosenbandordens auszusprechen. Von London
aus wird sich König Alfons nach Wien begeben, um
dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch abzustatten. Er
ist in Wien gezogen, er ist ein Studiengenosse des Kron-
prinzen Rudolf und während eines langen Exils war er
Oaß der österreichischen Kaiserfamilie. Nach der Wendung
seiner Studien und als er Wien verließ, hatte er dem
Kaiser das Versprechen gegeben, daß er, wenn er König sein
würde, nach Wien kommen würde, um Sr. kaiserlichen
Majestät persönlich zu danken. Es heißt nun, daß König

Alfons seine Reise lediglich deshalb unternimmt, um dieses
Versprechen einzulösen, nicht aber, um den Manövern der
deutschen Armee beizuwohnen. Ob der Besuch des Königs
von Spanien am Wiener Hofe auch politische Ergebnisse
haben wird, muß die Zukunft lehren; ohne politische Be-
deutung wird derselbe nicht sein können. Wenn auf die
Differenzen wegen des deutsch-spanischen Handelsvertrags
hingewiesen und angebeutet wird, dieselben seien berast, um
einen Besuch des Königs Alfons am Berliner Hofe nicht
angezeigt erscheinen zu lassen, so ist uns eine solche Argu-
mentation nicht recht verständig. Die wirtschaftspolitischen
Differenzen, welche eine Zeit lang zwischen Deutschland und
Oesterreich bestanden, haben der Freundschaft beider Reiche
keinen Abbruch getan, am allerwenigsten aber der Freun-
dschaft der Herrscher der beiden Reiche. Königin Marie
Christine von Spanien wird Mitte Juli bereits dem öster-
reichischen Kaiserhofe einen Besuch abstatten. Die Königin
wird schon in München mit dem Kaiser von Oesterreich zu-
sammentreffen und sich dann über Wien und Prag zu kur-
zen Aufenhalten nach einem böhmischen Bade begeben.

Der „Gaulois“ veröffentlicht den Inhalt einer zwischen
dem Gesandten Chinns in Paris und einem ehemaligen
Diplomaten stattgefundenen Unterhaltung. Der Gesandte
hält einen Bruch zwischen Frankreich und China nicht
für unmittelbar bevorstehend, ist aber der Meinung, daß
China die Kontinente mit allen Mitteln unterliegen müße.
— Aus Saigon wird unter dem 27. Mai gemeldet: Der
Kommandant der französischen Truppen in Saigon, Kera-
nabec, erwartet dort neue Instruktionen, bevor er nach Hue
geht. — Die Transportschiffe „Mothu“ und „Annamite“
werden spätestens am Donnerstag ihre Ausrückung vollendet
haben und sollen dann mit 2555 Mann nach Tonkin ab-
gehen. Vier weitere Dampfer und ein Kanonenboot sind
in der Ausrückung begriffen.

In englischen Unterhause erklärte gestern der Unter-
staatssekretär, Lord Fitzmaurice, auf eine Anfrage Cowen's,
er habe Grund zu glauben, daß die Nachricht von einer
Konvention zwischen Ghit und dem General Jajefas kor-
rekt sei, indes habe die Regierung eine amtliche Nachricht
hierüber noch nicht erhalten. Letztgenannte dürfte die Annahme
verrätig sein, daß der Friede dadurch herbeigeführt werde.

Die „Hörze“ hat, in Folge der von Deutschland ge-
gen die Anwendung des Al-valerium-Zolltarifs ergangenen
Einwendungen, für die deutschen Eisenbahn bis auf Weiteres
den status quo ante wiederhergestellt. Von den übrigen
Mächten wird die Behandlung auf dem Fuße der
meistbegünstigten Nation gefordert.

Dem Vernehmen nach beschäftigt die ägyptische Re-
gierung, im Widerspruch mit den Bestimmungen der Kapitu-
lationen das unbedingte Eigentum der Ausländer mit
einer Steuer zu belegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai.

Der Kaiser arbeitete im Laufe des Sonntags
Vormittags längere Zeit allein, empfing später den Staats-
minister von Boetticher. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags begab
sich der Kaiser nach Potsdam, und zwar von der Station
Neu-Babelsberg aus zu Wagen nach dem Marmorpalais,
wo derselbe beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm mit
dem Kronprinzen und der Kronprinzessin an der Familien-
tafel theilnahm. Die Familienfeier hatte schon um 3 Uhr
stattgefunden.

Nach Aufhebung derselben unternahm der
Kaiser noch eine Inspektir über den Babelsberg und kehrte
darauf um 5 Uhr von Neu-Babelsberg aus mittels Extrazug
nach Berlin zurück. Am Abend hatte der Kaiser
dann noch der Vorstellung im Opernhause beizugehört.

Heute Vormittag arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem
Wirklichen Geheimen Rath von Willmannski, hörte die Vor-
träge der Hofmarktschulle und empfing dann mehrere höhere
Offiziere.

Die Kaiserin trifft heute Abend 11 Uhr 25 Min.
aus Baden-Baden wieder in Berlin ein.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin,
die mit der Prinzessin Victoria am Sonntag Vormittag
von ihrer Reise im Neuen Palais in Potsdam eingetroffen
ist, kamen heute Vormittag nach Berlin und begaben sich
sofort nach der Hygiene-Ausstellung, von wo aus der Kron-
prinz dann nach 11 Uhr nach dem kronprinzlichen Palais
kam, um dort Vorträge und militärische Meldungen ent-
gegenzunehmen. Die Kronprinzessin dagegen verließ noch
in der Ausstellung bis gegen 12 Uhr.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck reist, wie es
heißt, noch im Laufe dieser Woche, begleitet von seiner Ge-
mahlin und dem Grafen Wilhelm Bismarck zum Kur-
gebrauch nach Kissingen.

Der Polizeipräsident v. Madai wird, sobald sein
Zustand es erlaubt, eine längere Badereise antreten.
Der Besuch der Hygiene-Ausstellung über-
steigt noch die ursprünglichen Erwartungen; in den ersten
beiden Wochen ist die Gesamtbesuchszahl auf ca. 80 000 A.
gestiegen. Es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß trotz
des Schabens, welcher durch den vorjährigen Brand ent-
standen ist, die Ausstellung nicht nur seinen Zweck er-
fordern, sondern einen ansehnlichen Ueberschuß ergeben wird.

Die Denkmäler Alexander's und Wilhelm's
von Humboldt wurden heute in feierlicher Weise enthüllt.
Der Festakt, welchen der Kaiser und sämtliche Prinzen
und Prinzessinnen des königlichen Hauses von Potsdam des
Palais aus, sowie die Mehrzahl der akreditirten Hofgäste
und Gesandten, die Minister, die Spitzen der höchsten Ver-
höden, das Lehrkollegium der Universität und zahlreiche
Geladene (unter ihnen Frau v. Bülow, die Tochter W.
v. Humboldt's, und alle ihre Familienangehörigen) an den
Tribünen vor der Universität beinahten, verlief genau
programmmäßig. Nachdem um 12 Uhr in feierlichem Zuge die
Lehrer der Universität gehst, fielen auf ein Zeichen des
jetzigen Rektor Prof. Dubois-Reymond unter dreimaliger
Fanfare die Hüllen von beiden Denkmälern. Der Kultus-
minister v. Goltze hielt die erste Rede, in welcher er auf
die Bedeutung Wilhelm's v. Humboldt als Staatsmann und
Gelehrter, als Forscher und verdienstvoller Gründer der
Berliner Universität hinwies, seine aufopfernde Gänge für
wissenschaftliche Studien insofern, wie seine Liebe zum König
und Vaterland und die Arbeit, die er in ihrem Dienste ge-
leistet, pries. Dann übergab er das Denkmal der Berliner
Universität. Geheim-Rath Prof. Wichow pries die viel-
seitige Thätigkeit, die unverdrossene Arbeitskraft Alexander's
v. Humboldt, um dann, Namens des Komitès zur Errichtung
des Denkmals, dasselbe der Universität zu übergeben. Der
Rektor magnificus, Geh.-Rath Dr. Bois-Reymond, dankte
im Namen der Universität, schloß dann eine geistreiche Parallele
der beiden Brüder und beendete seine Rede mit einem Hoch
auf den Kaiser, den Beschützer und Förderer aller wissen-
schaftlichen Bestrebungen. Dem von allen Anwesenden jubelnd
ausgebrachten Hoch schloß sich die Nationalhymne an. Die
Feier war programmäßig zu Ende — aber ihren wüklichen
Abschluß hatte sie noch nicht gefunden. Zubeleufe und nicht
endwollenes Hurrahschreien ertönte von der Seite des ab-
geperrten Platzes, der im königlichen Palais zu gelegen ist.
Das Jubeln setzt sich brausen fort, die Hüte werden ge-
schwenkt, die Träger der Danen flattern — der Kaiser ist
zu Fuß vom Palais herbeigekommen, um die Denkmäler der
Brüder, die für seine Vorfahren, für den preussischen Staat
so Großes gethan, in Augenschein zu nehmen und so

blauen Bande des Andreas-Ordens geziert sind. Nun kam
der Kaiser in Generals-Uniform. Diesmal ist das Amtlich
des Monarchen noch erster als gewöhnlich, festen Schrittes
überstreichend, derselbe den kurzen Zwischenraum von der
rothen Treppe zur Kathedrale. Dem Monarchen folgen
der Hof und der Kriegsminister, der kaiserlichen General-
stabschef, die kaiserlichen Hauptquartiers, die diensttuenden General-
und Stabsadjutanten und der Kommandeur des Chevaller-
Garde-Regiments Ihrer Majestät General Kravow mit
blauem Schwert und dem Helm auf dem Haupte.

Dem Zuge des Kaisers folgte die Kaiserin mit einer
glänzenden Suite. Das Gefolge betrat die Kirche gar
nicht, sondern zog an derselben vorbei nach dem Synodal-
hof. Sowie die Spitze des Zuges aus dem Palais
herausstrat, begannen sämtliche Glocken des Kremls zu
läuten, die Truppen salutirten, die Tambours wütelten
und die Musik intonierte den Festmarsch.

Die diensttuenden Erzbischofe, Archimandriten und
die übrige Geistlichkeit stellte sich in zwei Reihen auf und
war vor den Stufen des Throns bis zu den heiligen
Thoren — währenddem die Hoffänger-Kapelle den heiligen
Psalm: „Misericordiam et Justitiam tibi cantabo Do-
mine“ sang.

Während die Majestäten den heiligen Bildern ihre
Ehrerbietung bezeugten, legten die Hofbeamten die Dreieck-
gierden auf einen dazu bestimmten Tisch nieder, welcher mit
einer aus Goldbrokat und Goldfransen gezierten Decke
bedekt ist, und stellten sich nachher auf die Stufen des Throns
die Herolde an dessen unteren Stufen. Die General-
Adjutanten, welche die Regalien begleiteten und welche den
Waldschütz trugen, begaben sich, nachdem sie denselben wie-
der an die 32 Stabsadjutanten übergeben, nahe zum Altar,
wo sie neben dem diplomatischen Korps Aufstellung nahmen.
Die Hofwärtenträger nahmen rasch die ihnen angewiesenen
Plätze ein, der Kommandirende des Chevaller-Garde-Regi-
ments den blauen Pallast in der Hand, zwischen den bei-
den Thronstufen. Weiter hinter ihm standen zehn Kammer-
herren, von denen sechs die Schleppe des kaiserlichen Pur-
purmantels zu tragen bestimmt waren; vier jenen der Kai-
serin. Vier Staatsdamen hielten sich bereit, die Krone der

Kaiserin zu befehlen. Nun war alles für den Krönungstakt
vorbereitet und der Metropolit von Petersburg (und Kono-
gorod) bestieg die obere Plattform des Throns, stellte sich
vor seine Majestät hin und forderte den Kaiser auf, laut
und allen getreuen Unterthanen vernehmlich das Glaubens-
bekenntniß des orthodoxen Glaubens herzusagen und hielt
dem Kaiser das aufgeschlagene Buch vor, aus welchem der
Kaiser die Glaubensartikel verlas. Nach vollendeter Ver-
lesung sprach der Metropolit: Der Segen des heiligen
Geistes sei mit Dir, Amen! und verließ die Thronstube.
Hierauf nahm der Kaiser die geneidliche Krone des heiligen
Andreas-Ordens ab, übergab dieselbe einem der Assistenten
und befaß ihm den kaiserlichen Purpurmantel mit den In-
signien der Brillanten des Andreas-Ordens ihm anzulegen.

Nach Anlegung des Purpurmantels beugte der Kaiser
das Haupt, der Metropolit segnete den Choren mit dem
Zeichen des Kreuzes, legte seine Hände kreuzweise auf sein
Haupt und verlas die heiligen Gebete. Nach dem zweiten
Gebete überreichte der Metropolit dem Kaiser die Krone,
welcher diese nahm und sich auf Haupt setzte.

Nun wurde dem Choren auf gleiche Weise Scepter
und Reichsapfel gereicht. Der Kaiser nahm das Scepter
in die Rechte, den Reichsapfel in die Linke, und setzte sich
auf den Thron. Während dem hielt der Metropolit eine
kurze Rede, im Namen des Reiches und der Kirche den
Monarchen segnend. Nun gab der Kaiser Scepter und
Reichsapfel zurück — und legte der Kaiserin einige Worte,
worauf diese sich erhob und sich vor dem Kaiser auf ein
Knie niederlegte, um die Krone von dem Kaiser zu empfangen.
Der Kaiser nahm sich die Krone vom Haupte, be-
rückte mit derselben die Stirne der Kaiserin und setzte sich
dieselbe wieder auf's Haupt.

Dann überreichte Generaladjutant Graf Heyden dem
Kaiser die Krone der Kaiserin. Der Kaiser ließ dieselbe
auf's Haupt seiner Gemahlin. Vier Hofdamen beugen die
Stirne und befehligen mit emigen Brillantendeln die
Krone. Alsdann wurde dem Zar der Purpurmantel und
der Orden des heiligen Andreas dargebracht, er legte der
Zarin diese Insignien an und die vier Hofdamen befehligen
dieselben, worauf sie sich auf ihre Plätze zurückzogen. Die

Kaiserin erhob sich, um wieder auf ihren Thron zurückzu-
kehren, der Kaiser aber ergriß Scepter und Reichsapfel.
Der Protodiakon ver kündete laut den kaiserlichen Titel und
sagte längere Zeiten aus das Haupt des Kaiserspaars herab,
monach die Hoffänger dreimal, „Monogoi Jesi“ (Auf lauges
Leben) sangen. Während dieses Gefanges ertönte das
Glockengeläute aller Kirchen und ver kündigte 101 Kanonen-
schüsse dem Volke den Vollzug der Krönung.

Wichtigzeit verbrachten sich alle in der Kirche An-
wesenden dreimal, dem Kaiserpaar auf die rechte Seite ihre
Ständchen darbringend. Auch die Kaiserin und alle
Mitglieder der Familie, wuch letztere die Thronstube
besiegen, gratulirten dem Zar.

Nachdem Glockengeläute und Kanonendonner ver-
stummen, erhob sich der Zar vom Thron, gab Scepter
und Reichsapfel ab, kniete nieder und las aus dem ihm
vom Metropolit dargebrachten Horenbuche das übliche
Gebet, worauf er sich erhob. Nun hielt der Metropolit
eine kurze Ansprache an den Kaiser, die Sängern sangen:
„Herr Dich loben wir“, Glockengeläute ertönte von Neuem
und begann die gottesdienstliche Liturgie. Während der
Liturgie hatte der Zar die Krone abgelegt und dem Hof-
wärtenträger übergeben, welcher sie in der Prozession trug,
und setzte sie nach derselben wieder auf's Haupt. Es
traten sodann aus dem Altarraum zwei Erzbischofe in
Begleitung von Protodiakonen hervor und melbeten dem
Kaiser, daß der Zeitpunkt für die heilige Salbung ein-
getreten sei. Der Kaiser legte seinen Rechten ab, stieg vom
Thron und begab sich im Purpur, dessen Schleppe die
Kammerherren trugen, zur kaiserlichen Stube. Die Kaiserin
folgte ihrem erlauchtem Gemahle und auch ihren Purpur-
mantel tragen Kammerherren.

Der Kaiser betrat den Goldbrokat, die Kaiserin da-
gegen blieb zwischen den Altarstufen und dem Altare stehen,
das Gefolge des Kaisers zog sich auf die rechte Seite zum
Bilde des Erlösers und bildete einen Halbkreis. Der
Metropolit von Petersburg sagte das kostbare Gebet mit
dem Salz, näherte sich dem Kaiser, beugte den in golde-
nem Gewand ruhenden kostbaren Zweig und vollzog die Sal-
(Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. ist aus dem Chausseehause an der Wetzburger Chaussee ein gebrauchter Leiter-Wagen gestohlen worden, welcher mit Sperr- und Spießreifen versehen und blau gefirnischt ist. Die Deichsel ist mit Draht umwickelt und an derselben befindet sich ein eiserner Hängel als Handhabe und ein Stahl Ketten mit Knebel.

Wer über den Verbleib des Wagens Auskunft zu geben im Stande ist, wird ersucht, dieselbe im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 21, zu erteilen. Halle a/S., den 26. Mai 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 8. d. Mts. ist zu Bettin die Leiche eines unbekanten etwa 50 Jahre alten Mannes gefunden worden. Dieselbe war bekleidet mit zwei Hüden, einem blauschwarzen und einem dunkelschwarzen von dünnem, anscheinend halbleinwandem Zeug, mit 2 Westen und einer grauschwarzen weichen Hose. In den Taschen fand sich u. A. eine kleine Flasche mit dem Stempel C. B. Zidenheimer, Mainz, ein getrichter Tabaksbeutel mit rothem Futter und ein weißes rothkantsiges Taschentuch, roth gestrichelt C. W.

Um Auskunft über die Person des Unbekanten wird zu den Acten J. 1364/83 hierher ersucht. Halle a/S., den 25. Mai 1883. Der Königl. Erste Staatsanwalt, von Moers.

Bekanntmachung.

Der Müllermeister Friedrich Günther aus Schlesen, 67 Jahr alt, 171 cm groß, von schlanker Statur, schwarzem Haar, ohne Bart, bekleidet mit einem alten bräunlichen Rock, alter grauer Arbeitshose, dunkler Stoffmütze, grauem Halsuch, fatterner Unterjacke, leinwandem Hemd, braunen Strümpfen und neuen rindledernen Halbhielstiefeln, ist seit dem 12. Mai d. J. spurlos verschwunden. Etwaige Nachrichten über den Verbleib desselben bitte ich mir mitzutheilen. Halle a/S., den 25. Mai 1883. Der Königl. Erste Staatsanwalt, von Moers.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Konturmasse des Holzhandlers Ludwig Max Bogler, in Firma „Herrmann Bogler Nachfolger“ hier gehörenden Vorräte sollen in 3 Partien und zwar: a) das Lager am Güterbahnhof Steinthor, abgeschätzt auf 1957 M. 45 S., b) die Aushöcker auf dem Lager Wilhelmstraße 23, abgeschätzt auf 6604 M. 40 S., c) die Dachpappen auf dem Lager Wilhelmstraße 23, abgeschätzt auf 578 M. 25 S. verkauft werden.

Die Befichtigung der Bestände, sowie die Einsicht der Logen und der Verkaufsbedingungen kann

- 1) für das Lager am Bahnhof Steinthor am 30. und 31. Mai c. von 9 bis 11 Uhr Vormittags,
- 2) für das Lager Wilhelmstraße 23 am 1. und 2. Juni c. von 8 bis 11 Uhr Vormittags

erfolgen; der Verkaufstermin findet am Montag den 4. Juni c. Vormittags 10 Uhr im Bureau des Unterzeichneten — Schulberg 12 — statt.

Die Meistbieten haben vor Abgabe ihres Gebots eine Kaution und zwar: zu a) von 300 M., zu b) von 1000 M. und zu c) von 100 M. zu stellen. Halle a/S., den 28. Mai 1883. Der Kontur-Verwalter W. Elste.

Die

Kunst-Ausstellung

im Stadt-Gymnasium ist täglich von 10 bis 6 Uhr geöffnet. Der Vorstand.

In meinem Kindergarten,

Vormittags von 8-12, Nachmittags von 2-4 Uhr geöffnet, nehme gefl. Anmeldungen gern entgegen. Sophienstraße 32. Martha Sellheim.

Schlossergeschäft zu verpachten!

Eine in Erfurt an bester Lage befindliche Schlosserei, mit guter Landtschaft, sehr schön eingerichteter Werkstatt mit vollständigem Werkzeug, sowie Garten und Wohnung, ist Todesfallhalber gegen sofort zu verpachten. Näherer Auskunft erteilt der Kaufmann Hermann Wahl in Erfurt.

Presskohlensteine

aus bester Netteleberer Kohle, anerkannt bestes Heizmaterial, sowie trockene Anorpel empfehlen einer geneigten Beachtung Hoeger & Heydenreich, Presskohlenstein-Fabrik, Netteleben.

Grude-Coak,

in Qualität das Beste, was darin zu haben ist, liefert jedes Quantum in Säcken und Fuhren frei Gelack billigst Otto Westphal Filiale, Steinthor-Bahnhof (Privat-Gelack).

Restauration zum Eiskeller.

Heute Mittwoch Frei-Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. M. Krahl.

Rosenthal.

Wittwoch den 30. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr Garten-Concert, gegeben von der Kapelle des Herrn Musikdirektor Kraatzsch. F. Edel. Entrée 20 Fig.

Rittergutverkauf.

Ein Rittergut in der Größe von ca. 214 ha, im reiziger Kreise angenehm gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich wenden an Rechtsanwalt Sulzberger in Würzen.

Schönes Hausbadeort, 7 Stüd 3 A., 3 1/2 Stüd 1 1/2 A. empfiehlt A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

Heines Roggenbrot, frischig und woflichmedend, empfiehlt die Bäckerei von Wihl. Weber, Steinweg 40.

Zur Beachtung!

Für getragene Winterüberzieher, alte Mäntel, Pelze, gebrauchte Stiefeln u. s. w. zahlt stets die höchsten Preise C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Wegen Kanalisierung der Ludwigstraße vom Grundstück Nr. 4 b an bis zu dem Grundstück Nr. 11 wird die genannte Straßenbreite von morgen ab bis zur Fertigstellung der betr. Arbeiten für Fußwerk und Reiter gesperrt. Halle, den 28. Mai 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Kanalisierung der Bühlerrunggasse und der kleinen Klausstraße von der Ellenbogengasse bis zum Grundstück Nr. 18 werden die vorgenannten Straßenbreiten vom 30. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für Fußwerke und Reiter gesperrt. Halle, den 28. Mai 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Lachmann von hier, soll das aus nur gebiegenen Stoffen bestehende Warenlager als: eine große Menge fertiger Schürzen aller Art, fertige Kinderriechen, leinene u. baumwollene Schmittwaaren, Chemisets-Banden u. a. m. zu Zapretiren ausverkauft werden. Der Verkauf findet in dem Laden gr. Steinstraße 69 Freitag den 1. Juni und folgende Tage von früh 8-12 Uhr, Mittag und Nachmittag von 2-7 Uhr statt. In den ersten Tagen kommen vorzugsweise Schürzen und fertige Sachen zum Verkauf. Halle a/S., den 29. Mai 1883. J. Ed. Peuschel, Verwalter der Julius Lachmann'schen Konturmasse.

Zwangsvollstreckung.

Am Mittwoch den 30. Mai c. Vorm. 11 Uhr verteidige ich Schulberg 8 hier: 1 Partie Nüßbohnen, 1 Partie Nüßkrangen, 3 Leitern und 1 Hobelbank. Windolph, Gerichtsvollstreck., gr. Ulrichstr. 9.

Submission

auf Lieferung eines Handdraps. Für den Bau des Kohlenlagerplatzes auf Bahnhof Staßfurt wird ein eiserner Handtrag von 3,0 m Auslegerweite und 1250 kg Tragkraft erforderlich. Offerten nebst Zeichnung sind bis zum 15. Juni Vormittags 9 Uhr, beim Eröffnungsstermin, an die unterzeichnete Behörde einzureichen. Magdeburg, den 28. Mai 1883. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt (Wittenberge-Verz.)

Holz-Auktion.

Wittwoch den 30. d. M. Nachmittag 3 Uhr sollen Brüderrstraße 7 Holz- und Brennholz, Hühren, Fenster, Defen, Eisenhülle etc. versteigert werden.

Hausverkauf.

Mein Haus in Halle, Mitte der Stadt, mit großer Schmiede, gr. Hofraum u. Einfahrt ist krankheitshalber freihändig zu verkaufen. Restekt. erfahren Näheres bei Ferd. Pietzsch, Schmiedemeister, Dachtziggasse 3.

Haus-Verkauf.

Ein ff. eingerichtetes Wohnhaus in sehr gesunder Lage mit Vorgarten ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres Berggasse 3, im Restaurant.

Verkauf

eines Gebäudelcomplexes in Hasserode, bestehend aus 3 massiven und 2 Fachwerkgöbäuden, sämtlich 2 Stock hoch, Dampfsehl u. Maschinenhaus, 6spediger und 10-15spediger Hochdruckdampfmaschine, 2 Dampfsehl und einem mit einem Schuppen überbauten Keller von 31,8 Mtr. Länge u. 10,3 Mtr. Breite, außerdem möthigen Hofraum, eine Grundfläche von ca. 1200 QMtr. umfassen, im besten baulichen Zustande und sich zur Anlage einer Spinnerei, Weberei, Tuch-, Malz- und Cokoladenfabric etc. eignen, für den sehr billigen Preis von 50,000 M. Außerdem können auf Wunsch noch nahegelegene Gebäude und Grundraum abgegeben werden. Näheres bei A. Röhrig in Hasserode bei Bernigerode am Harz. Eine Partie alte Champagner-Körbe, neue sind billig zu verkaufen. L. Hofmann & Co., Weinhandlung.

Tannin-Balsam-Seife

von Jepar. C. G. Galsberg, Berlin, beste Universal-Gesundheits- und Schönheitsseife, per Stüd 50 S und 1 M., nur allein ächt in Halle a/S. bei Albin Henze, Schmeerstr. 39.

Brennholz

Bücherrstraße 40.

Dachpappe und Steinkohlentheer

Bücherrstraße 40.

Ein gut erhaltener Fahrstuhl billig zu verkaufen Schloßberg 1.

Ein Krankenfahrstuhl zu verkaufen Schloßberg 8.

Backente, Sopha, Bettst. m. Matr., gute Betten u. a. m. zu verl. Rangeasse 31.

Kinderwagen zu verl. Franckenstraße 7.

Sunges Ziegenbock zu verl. Brüderrstr. 17.

Landwirthschaftliche Register,

großes Lager getragener Sedemata, empfiehlt J. Zoebisch, Brüderrstraße 16.

Hypotheken-Kapitale

jeben Betrages habe auf solide Unterlage stets zu vergeben an Hand.

Generalagent Reiche, Bahnhofstraße 1.

Ich habe mich hier als prakt. Arzt und Spec.-Arzt für Ohren- und Halskrankheiten niedergelassen und wohne Harz 8, II. Sprechstunde 8-10 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm. Halle a/S., den 28. Mai 1883. Dr. med. A. Fischer.

Morgenhauben,

Barettchen werden sauber gewaschen und garnirt Hallgasse 19, nahe am Ohmmarkt. Alte Hüchleinfirmen kauft Grauzweg 13.

Aquisiteure

für eine alte gut eingerichtete Feuer-Verf. Ges. gegen hohe Provision gesucht. Offerten erbeten H. P. an die Exped. v. Bl. I. Zischlergelede gesucht.

Ed. Menzel, alte Promenade 20.

Ich suche sofort einen tüchtigen Tischler. H. Lampe.

Münchener Keller.

Heute Mittwoch Abend

Großes Garten-Concert

(ohne Entrée, Kapelle Köcher).

Dieses Concert findet jeden Mittwoch und Sonnabend statt. Anmeldebuch, auf den Namen Ernst Hasenbulg laut nd, von der Rathhausgasse bis Klausstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben „Gläser Taberne.“

Familien-Nachrichten.

Hermann Heller, Minna Heller geb. Lenzner, Vermählte. Halle a/S., den 28. Mai 1883.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute gegen Morgen entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin Christiane Menzel geb. Apel in ihrem noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Theilnahme bitend, allen Verwandten und Bekannten an H. Menzel und Tochter. Halle, den 29. Mai 1883.

Bauhinigung.

Fertiglichen Dank allen den lieben Freunden und Bekannten, welche den Sarg unseres lieben Kindes Leichen so schön mit Kränzen und Kränzen schmückten, besonders Herrn Pastor Büngevoth für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernde Familie

Kühl.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)

Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. S.